

Jugendbegleiter zahlen sich aus

MTV. 20. 3. 10

Mühlacker Uhlandschule zieht positive Zwischenbilanz – Helfer kommen bei Schülern und Lehrern gleichermaßen gut an

Die Verantwortlichen der Uhlandschule in Mühlacker sind begeistert: Der Einsatz der Jugendbegleiter, die im Rahmen der Ganztagschule Kinder betreuen, sei ein voller Erfolg.

VON MAIK DISSELHOFF

MÜHLACKER. Ein rundum positives Fazit des Jugendbegleiter-Programms zieht Lehrerin Ingrid Burger, die an der Förderschule den Einsatz der freiwilligen Helfer koordiniert. Die ehrenamtlichen Betreuer, die seit dem vergangenen Schuljahr die professionellen Pädagogen bei ihrer Arbeit unterstützen, hätten eine „Qualitätsveränderung“ an der Schule bewirkt. Die Förderschule, die vorher ein in sich geschlossener Bereich gewesen sei, werde so ein Stück weit zu einem öffentlichen Raum. „Das, was wir an der Schule leisten, wird von außen wahrgenommen, was wiederum zu einem neuen Verständnis für unsere Arbeit führt.“ Neben diesem Effekt steht freilich im Vordergrund, dass die Schulkinder von den derzeit 15 Jugendbegleitern im Alter von 17 bis 70 Jahren profitieren. „Die Arbeit der Helfer von außen bringt Erfolge mit sich“, ist sich Burger mit Schulleiterin Birgid Klepper einig.

Ein Beispiel ist die Leseförderung: Im Klassenverband könnten die Lehrer schlechte Schüler nicht so gezielt fördern, wie es gut für sie wäre. Genau dann ist ein

Lesepate, der am Nachmittag mit den Kindern übt, unersetzbar. Zumal die Eltern für diese individuelle Förderung nicht bezahlen müssen. Klepper dazu: „Viele unserer Eltern könnten sich einen Nachhilfeunterricht gar nicht leisten.“

Madeleine Dantes, die beim Mühlacker Verein Gym and Dance als Fitnesstrainerin

aktiv ist, gehört seit den Faschingsferien zum Team der Jugendbegleiter. Die Mutter von drei Kindern macht mit sechs- bis achtjährigen Uhlandschülern Kinderjoga. „Ich bin überrascht, wie schnell die Kinder Vertrauen gefasst haben. Manchmal ist es schwierig, die unterschiedlichen Temperamente in der Gruppe unter einen Hut zu

kriegen, dennoch macht die Arbeit großen Spaß und ist für mich eine Herausforderung“, sagt Dantes.

Während manche Begleiter die Lehrer bei ihrer Tätigkeit unterstützen, stellen andere eigene Angebote auf die Beine; allerdings nie ohne Vorgespräch und Aufklärung von Lehrer-Seite, wie Schulleiterin Klepper betont. „In Einzelfällen haben die Ehrenamtlichen nach einer Schnupperphase festgestellt, dass das doch nichts für sie ist.“

Ein Teil der Jugendbegleiter wurde von der Freiwilligenagentur Mühlacker vermittelt. Mit einem kleinen Betrag wird die Arbeit der externen Helfer entschädigt. „4000 Euro bekommen wir dafür vom Land, 3000 Euro schießt die Stadt freiwillig hinzu“, erinnerte Burger gestern am Rande der Veranstaltung an das Finanzierungsmodell, um das sich die Schulen Sorgen machen. Richard Cassutti vom städtischen Amt für Bildung und Kultur der Stadt Mühlacker kann zumindest etwas beruhigen: „Zwar läuft die Modellphase aus, allerdings soll das Jugendbegleiter-Programm in einen Regelbetrieb überführt werden. Fakt ist, dass die Ganztagschulen nur mit Jugendbegleitern funktionieren.“

Was die finanzielle Förderung durch die Stadt betrifft, soll noch vor der Sommerpause ein Erfahrungsbericht im Gemeinderat eingebracht werden. Ein Plädoyer für eine Fortsetzung ist von Verwaltungsseite aus „nicht unwahrscheinlich“, lässt Cassutti bereits durchblicken.



Lehrerin Ingrid Burger (re. vorne) und Schulleiterin Birgid Klepper (li. vorne) sehen in den Jugendbegleitern eine Bereicherung. Ein Teil der Helfer sitzt auf Bänken, die der Jugendbegleiter und Schlosser Wolfgang Link zusammen mit seinen Schützlingen gebaut hat. Foto: Disselhoff